

Brühler Zeitung

Ältestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des
obengenannten Bezirks

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfennig
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.80 Mark.
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfennig,
im Restanteil 40 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 122.

Freitag, den 26. Mai 1916.

19. Jahrgang.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 25. Mai. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Englische Torpedo- und Patrouillenboote wurden an der flandrischen Küste von deutschen Flugzeugen angegriffen. Westlich der Maas scheiterten drei Angriffe des Feindes gegen das von ihm verlorene Dorf Cumieres. Deftlich des Flusses stießen unsere Regimenter unter Ausnutzung ihres vorgestrigen Erfolges weiter vor und eroberten feindliche Gräben südwestlich und südlich der Feste Douaumont.

Der Steinbruch südlich des Gehöftes Sandromont ist wieder in unserm Besitz.

Im Caillette-Walde ließ der Feind während des ganzen Tages gegen unsere Stellung völlig vergeblich an. Mehr sehr schweren blutigen Verlusten litten die Franzosen über 850 Mann an Gefangenen ein; 14 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Bei St. Souplet und über dem Herbe-Bais wurde je ein feindlicher Doppelbatter im Luftkampf abgeloßt.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Ustüb und Gewegeli wurden von feindlichen Gliedern erfolglos beworfen.

Oberste Heeresleitung.

Deutsche Flugzeuge über dem Ägäischen Meer.

Berlin, 25. Mai. (Amtlich. Deutsche Seeflugzeuge haben am 22. Mai im nördlichen Ägäischen Meer bei Debeagatsch und Samothraki einen feindlichen Verband von vier Schiffen angegriffen und auf einem Flugzeugmuttergeschiff zwei Volltreffer erzielt. Die feindlichen Schiffe entfernten sich darauf in der Richtung nach Imbros. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 25. Mai. Amtlich.

Russischer Kriegsschauplatz.

In Böhmen unternahmen unsere Streikkommandos an mehreren Stellen erfolgreiche Überfälle. Lage unruhig.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit im Abschnitt von Dobberdo, bei Glitsch und am Wäiden war lebhafter als in den letzten Tagen. Wiederholte feindliche Angriffe bei Peutelsheim wurden abgewiesen.

Nördlich des Suganatales nahmen unsere Truppen die Cima Cissa, überschritten an einzelnen Stellen den Majobach und rüdten in Strigino ein. Südlich des Tales



Die Neuausrüstung der österreichisch-ungarischen Infanterie mit Gasmasken.

Erreicht sich die über den Kämpelberg vorgedrängte Gruppe unter Überwindung großer Geländeschwierigkeiten und des feindlichen Widerstandes nach Osten und Süden aus. Der Corino di Campo Verde ist in ihrem Besitz. Italienische Abteilungen wurden zurückgeworfen. Im Brandtal (Balavia) nahmen unsere Truppen Chiava in Besitz. Die Nachschub im Angriffsraum erhöhte unsere Beute noch um zehn Geschütze. Eines unserer Seeflugzeuggeschwader belegte den Bahnhofs- und die militärischen Anlagen von Rafana mit Bomben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 24. nachmittags hat ein Geschwader von Seeflugzeugen Bahnhof, Postgebäude, Kasernen und Castell in Bari ausgiebig und mit sichtbar gutem Erfolge bombardiert und in die Festesfreude der reich besagten Stadt deutlich erkennbare Störung gebracht. Das Abwehrfeuer der Batterie war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unverfehrt eingedrückt. Flottenkommando.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 25. Mai. Mit der Front keine Veränderung. Die russischen Streikkräfte, deren Vormarsch in Richtung Karri Schirin auf Ransin Sanifin gemeldet war, wurden gezwungen, ihr Vordringen in der Gegend der Grenze einzustellen. In einem Gefecht mit russischen Abteilungen, die an der persischen Grenze gerade nördlich von Sulei Manich bemerkt worden waren, brachten wir diesen einen Verlust von über 200 Mann bei.

Raufasfront: Auf dem rechten Flügel im Abschnitt von Bilis unbedeutende Patrouillengefechte. Im Zentrum und auf dem linken Flügel wurden Ueberfallsverläufe des Feindes gegen unsere Vorhutstellungen in der Nacht zum 23. Mai mühelos abgewehrt. In der Halbinsel Gallipoli wurde ein Torpedoboot, welches sich auf dem Meer befand, durch unsere Geschütze in die Flucht gejagt. Eines unserer Wasserflugzeuge warf auf einem Flug in der Richtung auf Imbros erfolgreich Bomben auf einen Monitor, den es im Hafen von Rephalo bemerkte, auf die Einrichtungen des Hafens sowie Flugzeugschuppen und rief dort einen Brand hervor, welcher genau festgestellt werden konnte. Auf den anderen Fronten keine Veränderungen.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 25. Mai. Bericht des Hauptquartiers über die Lage auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz. Seit 2 Monaten haben die englisch-französischen Truppen das besetzte Lager von Salonik zu verlassen und sich unserer Grenze zu nähern begonnen. Ihre Hauptstreikkräfte sind im Wardarale aufgestellt und breiten sich ostwärts über Dova Tpeh bis zum Strumatal und westwärts über die Gegend von Wobena bis Verina (Florina) aus. Ein Teil der wiederhergestellten serbischen Armee ist schon in Salonik gelandet. Seit einem Monat ungefähr herrscht fast täglich an der Front Doiran-Gergheli Geschütze, aber die Engländer und Franzosen haben bis jetzt nirgends die Grenze überschritten. Vorgestern wurde eine französische Aufklärungsabteilung von unsern Patrouillen im Dorfe Gorni Garbaleh besetzt; die Reiter ergriffen die Flucht und ließen ihre Pferde im Stich, die von unsern Soldaten eingefangen wurden.

Das Kriegsernährungsamt.

Seine Majestät der Kaiser hat Allerhöchste Genehmigung, daß zum Präsidenten des neu zu bildenden Kriegsernährungsamtes der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen von Batocki berufen wird. In der Person des jetzt im 57. Lebensjahre stehenden Mannes hat der Kaiser eine Wahl getroffen, die jeden mit großer Freude erfüllt, der das Wirken Batockis zu verfolgen Gelegenheit hat. Hier gilt das Wort: „Der rechte Mann an der rechten Stelle.“ Herr v. Batocki hat in Bonn studiert und stand dann als Offizier beim Ostpreussischen Kaiserregiment Graf Wrangel, wandte sich aber bald der praktischen Landwirtschaft zu, indem er die Bewirtschaftung seines Majoratsgutes Bledau übernahm, das bald als Musterwirtschaft gelten konnte. Als Landrat des Kreises Königsberg-Land und dann als Vorsitzender der Ostpreussischen Landwirtschaftskammer hat er eine außerordentliche Organisationsgabe, reiche Initiative und eine ungewöhnliche Willenskraft entfaltet; so wurde es allgemein begrüßt, als er kurze Zeit nach Ausbruch des Krieges, den er zuerst als Rittmeister in seinem alten Regiment mitmachte, zum Oberpräsidenten von Ostpreußen berufen wurde, um die Wunden zu heilen, die russische Barbarei seiner Heimatprovinz geschlagen hatte. Die Hoffnungen, die sich an seine Berufung in dieses Amt knüpften, haben sich im reichsten Maße erfüllt; mit unermüdlicher Tatkraft, mit Umsicht und praktischem Blick hat Herr von Batocki erreicht, daß aus den Ruinen des Russeneinfalles neues,

Ruth Rodfeller.

Von Erich Friesen.

30. Nachdruck verboten.
Wieder war Arabella Forster für kurze Zeit vergessen. Da wurde sie plötzlich aus ihrem wohligen Nachdenken durch ein sanftes Berühren ihres Armes aufgeschreckt. „Ja, zur Wirklichkeit erwachend, blickte sie auf.“
Der, mit dem sich ihre Gedanken so lebhaft beschäftigt hatten, stand neben ihr, — auffallend bleich und erregt — in der Hand ein Telegramm.
„Halt! öffnete sie es und überflog die wenigen Worte. Dann reichte sie es ihm schweigend hin. Er las: „Nimm den nächsten Zug nach Bridgeport! Erwarte dich dort im Bahnhofrestaurant. Kann nichts unternehmen ohne dich.“ Arabella.“
Ein leiser Seufzer hob seine Brust, als er das Telegramm langsam zusammenfaltete und es Ruth zurückgab.
Schweigend blickten beide einander an. Dann sagte das Mädchen mit erzwungener Ruhe:
„Sie sehen, Sie brauchen mich. Ich muß Ihrem Rufe folgen. Sie selbst würden mich verachten, Herr von Illingen, wenn ich meine Lebensretterin im Stich ließe. Haben Sie Dank für alles! Alles! — Und nun — leben Sie wohl!“
„Noch nicht!“ murmelte er in mühsam behaltener Erregung. „Noch nicht!“ Ich bringe Sie nach dem Bahnhof. Die letzte Viertelstunde müssen Sie mit mir noch verleben.“
Nur wenige Worte wechselten die beiden, während sie im Auto zum Bahnhof jagten. Das Herz war ihnen zu voll zum Sprechen. Aber wiederholte suchte der Blick des Jünglings in stummer Frage die Augen des Mädchens. Und unwill-

kürlich senten sich ihre Lider vor diesem warmen, sprechenden Blick.

Als Ruth glücklich im Rupee untergebracht war und das Abfahrtsignal erklang — da erwachte auch in ihr der Trennungsschmerz. Bewegt streckte sie Gänse beide Hände hin.

„Leben Sie wohl, mein Freund! Ich werde Sie nie vergessen.“

Länger als nötig hielt er ihre Hände in den seinen. Noch einmal ruhte sein treuer Blick auf ihr.

„Leben Sie wohl, Ruth! Aber dies soll kein Abschied fürs Leben sein. Sie haben meine Adresse. Wenn Sie mich bedürfen — Sie wissen — ich stehe stets zu Ihrer Verfügung.“

Sie nickte — unter Tränen lächelnd. Dann setzte sich der Zug in Bewegung.

Noch ein letzter Gruß, ein Taschentuchflattern — und Ruth sank in die Kissen zurück.

Günster von Illingen aber blickte traurig dem rasch enteilenden Zuge nach. Er fühlte, Ruth Rodfeller war ihm für immer verloren.

8.

Auch Ruths Augen standen voll bitter Tränen, als Günter von Illings schlanke Gestalt ihren Blicken entwand. War. Doch energisch suchte sie diese „Schwäche“ abzuschütteln. Es war auch zu dumm, zu heulen über einen Menschen, den man erst ein paarmal gesehen hatte.

Sie setzte sich ans Fenster und guckte in die öde Landschaft hinaus. Sie war unzufrieden mit sich selbst. Anstatt sich über Arabellas glückliches Entkommen zu freuen, seufzte sie einem Manne nach, der ihr zwar in unheimlichster Weise Freundschaftsdienste erwiesen hatte. Aber was waren

diese Freundschaftsdienste im Vergleich zu dem, was Arabella für sie getan!

Trotzdem kam ihr Taschentuch noch ein paarmal zum Vorschein, und nur ganz langsam verließen ihre Tränen.

Als sie sich nach einer Weile im Rupee umblidte, gewahrt sie, wie ein kleiner torpenter Herr ihr gegenüber saß durch seine Brillengläser scharf beobachtete und wiederholt seinem Nachbarn, einem jungen, schmächtigen Menschen von ausgeprägt orientalischem Typus, etwas zuraunte. Die Züge des letzteren kamen ihr bekannt vor; doch konnte sie sich nicht entsinnen, wo sie ihnen schon begegnet war.

Nach einiger Zeit versuchte der kleine dicke Herr, ein Gespräch mit ihr anzuknüpfen; da Ruth jedoch nur einsilbige Antworten gab, ließ er seine Absicht fallen, beobachtete sie aber mit unverminderter Ausdauer weiter. Der schmächtige Jüngling an seiner Seite dagegen schien sie kaum zu beachten; nur einmal, als ihr Blick ihn zufällig streifte, sah sie, wie seine Augen mit einem eigentümlichen Ausdruck, halb Mitleiden, halb Bewunderung, auf ihr ruhten.

Als der Zug in den Bahnhof von Bridgeport einfuhr und Ruth ihre Handtasche ergriff, um auszusteigen, erhob sich die beiden Herren sich gleichfalls.

Und als sie in den Restaurationsaal eintrat, in dem Mrs. Forster sie in einem rubinroten Samtkolben von zweifelhafte Eleganz erwartete, folgte ihr der kleine Dicke, während der lange Schmächtige draußen stehen blieb.

Und als gleich darauf Mrs. Forster und Ruth in einer Droschke in die Stadt hineinfuhren, kartelte ihnen auf dem Herfen eine andere Droschke nach, in der jene beiden Herren saßen, der Dicke und der Schmächtige.

(Fortsetzung folgt.)

blühendes Leben erwachsen ist. Er wird auch die mancherlei Schwierigkeiten zu lösen verstehen, die unsere Kriegs-Volksernährung in Gefolge haben mußte.

Die Zusammenziehung des weiteren Vorstandes des Kriegsernährungsamtes steht vor ihrem Abschluß. Der Kaiser, der den Fragen der Volksernährung ganz besonderes Interesse entgegenbringt, hat sich über die neue Kriegsorganisation vom Reichstanzler ausführlichen Vortrag halten lassen. Durch die neue Organisation soll die rechte und sichere Verteilung der Lebensmittel, die ausreichend vorhanden sind, solange der Krieg auch dauern möge, gesichert werden. Die bisher nicht einheitlich geregelt: Verteilung hat an manchen Stellen zu Knappheiten geführt. Beim Erlaß der die Versorgung grundsätzlich regelnden Verordnungen, bei der Errichtung der mit Teilen der Ernährungsverwaltung betrauten, besondern Organisationen, noch mehr aber bei der Ueberwachung der Durchführung allgemeiner Vorschriften war bisher eine größere Zahl von amtlichen Stellen beteiligt, die keiner zentralen Überleitung unterstanden und deren Zusammenwirken deshalb von gegenseitigen Verhandlungen, Auseinandersetzungen, Zugeständnissen bedingt war. Dies tat der notwendigen Einheitlichkeit und Schnelligkeit Abbruch.

Der Bundesrat hat deshalb in seiner Sitzung vom 22. Mai den Reichstanzler ermächtigt, eine eigene, neue, ihm unmittelbar unterstellte Behörde, das „Kriegsernährungsamt“, zu errichten. Der Präsident dieser Behörde erhält das Verfügungsrecht über alle im Deutschen Reich vorhandenen Lebensmittel, Rohstoffe und andere Gegenstände, die zur Lebensmittelförderung notwendig sind, ferner über die Futtermittel und die zur Viehfütterung nötigen Rohstoffe und Gegenstände. Das Verfügungsrecht schließt die gesamte Verkehrs- und Verbrauchsregelung (damit erforderlichenfalls natürlich auch die Enteignung), die Regelung der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr sowie der Preise ein; zur Sicherung der Durchführung können Zwangsmaßnahmen mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bedroht werden. Der Präsident kann in dringenden Fällen die Landesbehörden unmittelbar mit Anweisungen versehen. Die Verordnungen des Bundesrats bleiben unberührt; in dringenden Fällen können aber — unter unverzüglicher Vorlage an den Bundesrat — abweichende Bestimmungen getroffen werden.

Im Kriegsernährungsamt werden bewährte Männer aus den wichtigsten wirtschaftlichen Interessengruppen — der Landwirtschaft, des Gewerbes und Handels, der Heeresverwaltung und der Verbraucher — mitarbeiten; die Befehlshaltung wird aber ausschließlich dem Reichstanzler zustehen. In einem Beirat werden Vertreter der Bundesregierungen, der höchsten Kriegsstellen und der Kriegsgesellschaften Sitz und Stimme haben. Bei dieser neuen, straff organisierten Regelung wird es möglich sein, die im Reich greifbaren Nahrungsvorräte vollständig zu erfassen und ihre Verwertung und Verteilung ohne jede Verzögerung in der zweckmäßigsten Weise durchzuführen. Einschränkungen, Anpassung des Bedarfs, Veränderungen für die Notwendigkeiten und Schwierigkeiten unserer wirtschaftlichen Lage werden selbstverständlich auch weitgehend sein. Die Organisation kann nur gewährleisten, daß innerhalb der Grenzen des Möglichen das Beste für die Befriedigung der Ansprüche des Bedarfs geschieht.

Die Beunruhigung in Italien.

Bern, 25. Mai. Die „Italia“ enthält eine Meldung aus Vercenza, wonach die Bevölkerung der Alpenländer vor den Oesterreichern in die Städte flüchtete. In Vercenza seien in den letzten Tagen 20 000 Personen angekommen, welche jetzt unterstellt werden müßten. Ebenso seien in Chienna, Busfano, Schio, Breganze, Lugo, Marostica, Marano und Novara viele Flüchtlinge angekommen. Die Bevölkerung von Vercenza sei nach Momenta, diejenige von Vercenza nach Vercenza geflüchtet.

Berlin, 25. Mai. Nach Meldungen verschiedener Blätter ist in Italien die Beunruhigung über die Lage an der Front in schnellem Zunehmen. Nach der Köln. Volksztg. verläutelt gerücheltweise, König Viktor Emanuel habe bei Nacht und Nebel sein Hauptquartier bei Udine verlassen und sich mehr nach Venedig und Padua zurückgezogen.

In eiserner Zeit.

Kriegsroman von Charlotte Wilbert.

46
Nun saßen sie wieder auf der alten Bank, ernst, schweigend, bis dann Phil ihren Kopf an seine Schulter lehnte, ihre Hände ergriß und leise zu ihr sprach: „Sieh, mein teures, angebetetes Weib, wir haben eine sorgenlose, wunderbare Zeit hinter uns, voll Glück und Seligkeit, nun darfst Du nicht verzagen! Stolz mußt Du sein auf mich, daß ich die Ehre habe, mit den tapferen Kameraden für mein Vaterland zu kämpfen. Ich kenne ja mein liebes, tapferes Weib, mit den klaren, blauen Augen, das für seinen Soldaten besten wird! Nicht wahr?“
Mit aller Energie wollte Phil die Tränen zurückdrängen, aber sie konnte nicht mehr: „O Gott — Phil! Du, wenn Du eine Angel träfst — Du — Du — den — Tod brächte — o — Gott — ich — würde — verzweifeln!“
„Phil!“ Worin? Wohl kam es aus seinem Munde. „So darf mein Weib, ein deutsches Weib, nicht sprechen, nein, so nicht! Bedenke, der Tod auf dem Schlachtfeld ist ein Ehren- und Ruhm, und wenn Gott es so fügte, daß auch ich mein Herzblut für unseres Volkes Freiheit lassen müßte, dann müßte die, die meinem Herzen am nächsten steht, stark bleiben, muß stolz — ja mein Weib — stolz sein! Verzweifeln darf ein echt deutsches Weib nie! Das ist ja gerade das Ideale der deutschen Frau!“
„Nicht dem Schicksal ins Auge sehen, nicht jammern und klagen! Und ist der Schmerz auch noch so heftig, Soheitsvoll mußt Du ihn tragen!“
„Und warum, Phil, solchen Todesgedanken anhängen? Nein, fort mit ihnen, fort! Vertrauen wir auf das Glück, das uns bisher so reichlich beschenkt hat. Vertrauen wir auf Gott! In seiner Hand ruht ja unser aller Schicksal. Dein süßes, liebes Weib wird mich als getreuer Talisman in die Schlacht begleiten. Es wird mich schützen, wie das Gebet aus deinem Munde mich beschützen wird!“
Gleich einem glühenden Feuerstrahl hatten die begeisterten, flammenden Worte sie getroffen.
„Ja,“ rief Phil aufbelebend, die Arme um seinen Hals

schlingend, „ja, ich will stark sein, will stolz sein auf Dich, mein Phil! Weten will ich, beten — dann wirst Du auch wiederkehren, und dann werden wir so glücklich, so selig sein!“

Noch lange saßen sie beisammen unter der alten Linde und plauderten. Bis es dann Zeit wurde, wo der junge Offizier scheiden mußte. Aber in Arm wandelten sie wieder durch die kesselfreuten Wege zurück zum Lazarett zu.

Auf dem kleinen Bahnhof herrschte ein reges Treiben. Schon stand der Zug, der die gekleideten Krieger wieder in die Reihen ihrer braven Kameraden brachte, bereit.

Da trat der Lazarettarzt Dr. Bergmeister vergnügt schmunzelnd auf Leutnant v. Gorbis zu: „Ach, Herr Leutnant, da habe ich noch eine Abschiedsüberaschung für Sie!“

Gepannt sah dieser in das Gesicht des Arztes. „Sitzt mich? Sooo? Da bin ich neugierig!“

„Ach, hm, sehen Sie mal da vorne, da bei dem Trupp Infanteristen, da steht ein junger Unteroffizier mit dem eisernen Kreuz, der möchte gerne mal mit Ihnen sprechen!“

„Sooo!“ rief Gorbis erstaunt. „Da muß ich mal gleich zu ihm gehen. Ach, das ist ja einer vom „Garde du corps“!“

„Ach, Gorbis, der Fliegenbarth!“

Wie ein Pfeil schoß er auf den braven Soldaten los, der bis hinter die Ohrklappen erröte und streckte ihm mit strahlendem Lachen beide Hände entgegen: „Frei Fliegenbarth! Wißt Du es wirklich, Kamerad, mit dem eisernen Kreuz und zum Unteroffizier befördert! O, wie ich mich freue, Dich vorher noch mal wiederzusehen, Dir, meinem tapferen Lebensretter, meinem tiefsten, heißesten Dank auszusprechen!“

„Ach, ach, Herr Leut — Leutnant! Es —“

„Ach was, Papperlapapp! Hier wird sich nichts geleutnantet! Wir sind Freunde, echte, gute Freunde! Du hast mein Leben gerettet, ohne Dich wäre ich längst vermodert! Aber durch Deinen Mut, Deine Treue lebe ich und habe das höchste, schönste Glück der Erde — ich habe ein teures, süßes Weib!“

Verdutzt sah Freie den Leutnant an, als begreife er das nicht ganz.

Da packte ihn Gorbis bei den Schultern, sah ihm strahlend ins Gesicht und rief: „In dem Lazarett, wohin ich durch

Die türkischen Abgeordneten in Berlin.



In Berlin sind am Montagabend sieben türkische Parlamentsmitglieder eingetroffen, um den Besuch ihrer deutschen Kollegen in Konstantinopel zu erwidern. Unser Bild zeigt die türkischen Parlamentarier. Sitzend von links nach rechts: Seid Bey, Abg. von Smyrna; Vizepräsident der Kammer Hussein Dschawid Bey x, Abg. von Konstantinopel; Generalleutnant Hassan Riza Pascha, Abg. von Hodeida. Stehend von links nach rechts: Seid Hachin Bey, Abg. von Borsdur; Mustapha Nedim Bey, Präsident des Ausschusses für nationale Verteidigung; Omer Schefki Bey, Abg. v. Sinas; Sella Djimbdschoz Bey, Abg. von Konstantinopel.

Gilbert wieder entflohen.

Von der schweizerischen Grenze, 25. Mai. Wie schweizerische Blätter melden, ist der in Zürich internierte Flüchtling Gilbert, der schon wiederholt erfolglose Fluchtversuche unternommen hat, in vergangener Nacht wiederum ausgebrochen. Man weiß über den Ausgang der Flucht noch nichts Genaues, doch ist man dem Entflohenen auf der Spur und hofft, ihn bald wieder einzubringen. Die Basler Nachrichten bemerken hierzu: „Es ist merkwürdig, daß wir 1871 90 000 Internierte hätten konnten, 1916 keine neun.“

Aus der Geschichte des Tiroler Kampfgebietes.

Wo jetzt die österreichisch-ungarischen Truppen ihre neuesten und glänzenden Erfolge gegen die Italiener errungen, an der südöstlichen Grenze Tirols, wo auch Cadorna ein würdevoller Einleitung der Jahresfeier für die Kriegserklärung vorbereiten wollte, da, im Gebiet von Rovereto, steht man auf historischem, blutgetränktem Boden. Denn hier foßt bereits Prinz Eugen von Savoyen der edle Ritter, seine siegreichen Kämpfe namentlich im spanischen Erbfolgekriege.

Der großartige Siegeszug der Deutschen vom Entjah Wenz im Jahre 1683 bis zur Eroberung Belgrads 1689, war schon eine sechsjährige ununterbrochene Schule gewesen, in welcher der 12jährige Eugen den Krieg in allen seinen Formen kennen gelernt hatte. Der Krieg gegen Frankreich um die Schlacht bei Zenta waren für ihn neue Erfahrungen gewesen, so daß der dann 37jährige Prinz beim Tode Karls 2. von Spanien am 1. November 1700 und der habsburgischen Nachfolge des Philipp von Anjou sein vielgeliebtes Weib dafür einlegen konnte, dem deutschen Habsburger das ihm durch das Testament vorenthaltene Erbe mit dem Schwerte zu erkämpfen. So ward Prinz Eugen zum Oberbefehlshaber gegen die unter Ludwigs 14. Feldherrn Calinät kämpfenden Heere ernannt.

Nieser hatte bereits, ehe sämtliche 30 000 Mann Eugens bei Rovereto eingetroffen waren, weiter südlich bei der Schlacht bei der Chiava di Verona und im Monte Baldo besiegte Stellungen eingenommen; in der jähren Erwartung, hierdurch Eugens Vormarsch nach Italien aufzuhalten. Prinz Eugen in Erkenntnis dieser Abfahrt aber entschloß sich zu einer Umgehung. Auf schmalen und steilen Gebirgspfaden, in den tiefen Alpen, die bisher als unpassierbar für Truppen galten, ging er östlich von Calinats Stellung über das Gebirge, während er gegen die Front des Gegners Scheinbewegungen ausführen ließ und kam so östlich von Verona in dessen rechte Flanke. Indem er sich weiter dem Anjchein gab, den Po überqueren und nach Süden marschieren

Seine Hilfe gekommen bin, pflegte mich mit aufopfernder Liebe ein Mädchen, das ich schon von Berlin her kannte, das ich liebte und nun — sieh hier — meinen Ring — nun ist sie mein Weib, mein süßes, liebes Weib!“

Frei Fliegenbarth war zu diesem Freuden Ausdruck seines Leutnants ganz verblüfft. „Ich grat — gratuliere untertänigst, Herr Leut — Leutnant!“ Stotternd vor Verlegenheit brachte es der brave Soldat hervor.

Gorbis brüllte ihm plötzlich in die Ohren, daß Fliegenbarth zusammenfahre: „Will er wohl den Gehorsam verweigern, Reel! Wie hat er zu sagen?“

Da stotterte unser Ritter vom eisernen Kreuz, in strammer Positur die Hände an der Hosennaht: „Ich — ich gratuliere Dir zu — zu seiner — seiner — Frau! Herr — Herr Leut — Leutnant! Ich —“

Jetzt kam auch Phil herbei; als dann Phil ihr Frei Fliegenbarth vorstellte, reichte sie ihm mit heißen Dankesworten die Hand.

Als darauf der frischgebackene, tapfere Unteroffizier die harte, schwielige Rechte hineinlegte und in ihre dankbaren, blauen Augen sah, war er gar nicht mehr im Zweifel, daß sein neuer Dufreund, der Herr Leutnant, doch ein ganz allerliebster, schatmanntes Frauchen hätte! „Gut! Gut!“

Ein letztes „Gut“ wohl — auf Wiedersehen!“ ein letztes Auf auf die zuckenden Lippen seines Weibes, der klar und voll, ohne Tränen zu ihm aufschauten, und dann ging's, von dem tauchenden, glühenden Stahlfuß getragen, fort ins Feindesland, der Front zu.

Phil sah lange dem dahinrollenden Zuge nach, der ihr Glück, ihr ganzes Glück mit sich nahm. Aber tapfer drängte sie die Tränen zurück, preßte die Hand auf das wildschlagende Herz, während ihre Lippen flüsterten: „Auf Wiedersehen — auf Wiedersehen!“

Da plötzlich flüchte sie sich von weichen Armen umschlungen, eine wohlbeliebte Stimme flüsterte: „Mein Kind, mein tapferes Kind!“

Mutter — meine Mutter!“

Lange, innig hielten sich die beiden umschlungen. 235.20

zu wollen, erreichte er, daß Catinat seine Kräfte zersplitterte und bei Carpi am 9. Juli 1701 überraschend angegriffen werden konnte. Prinz Eugen gehörte der Sieg.

Auch im April 1706 finden wir den Savoner Prinzen wieder in diesem Gebiet, als er nach der Schlacht bei Fattano den unter dem Grafen Reventlow zurückgelassenen und insgesam durch einen frühzeitigen französischen Angriff in das Gebirge westlich des Garbajese zurückgedrängten Truppen zu Hilfe kam und sie in das Gebiet von San Martino führte, wo er, gestützt durch die Elsch, das weitere Eintreffen von Verstärkungen abwarten konnte. Zum Entsatz Turin führte er abermals, wie einst fünf Jahre früher an der oberen Elsch, seine erfolgreichen Scheinbewegungen aus, um sodann bei Bavia die untere Elsch und den Po zu überschreiten und kam am 7. September zum Angriff gegen die zwischen Riparia und Stura eingekesselten Belagerungstruppen La Feuillades überzugehen. Auch hier errang Eugen wieder einen vollen Sieg, und kaiserliche, päpstliche, jackson-gothaische, slavische und preussische Truppen teilten sich in den Erfolg des Tages.

Man denke, so floßen auch damals schon Ströme von Blut um die heilumstrittenen Gebiete, aber für die habsburgische Monarchie waren sie nicht umsonst geflossen. Sie hatte nicht nur ihre Großmachtsstellung behauptet, sondern auch noch bedeutenden Ländergewinn erhalten: die spanischen Niederlande, die Königreiche Neapel und Sizilien sowie Herzogtümer Mailand und Mantua.

Chrentafel.

Der Jagdführer Bizefeldweibel Niebuhr (aus Darcisdorf, Kreis Jöhagen) von der Maschinengewehrkompanie Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 73 stand während schweren Artilleriebeschießung bei E. mit seinem Zuge in Stellung. Durch Vortreffer war die ganze Bedienungsmannschaft eines Maschinengewehrs außer Gefecht gesetzt, das Gewehr verfeuert, Niebuhr grüßte es im heftigen Granatfeuer wieder aus und machte es gefechtsfähig. Obwohl durch Granatsplitter mehrfach verwundet, bediente er selbst das Maschinengewehr, und es gelang seinem tatkräftigen Eingreifen, mehrere Infanterieangriffe des Gegners abzuwehren. Als das Gewehr durch einen Vortreffer hochgeworfen wurde und nicht mehr schußfähig war, ließ er das benachbarte Gewehr, dessen Bedienungsmannschaft bereits kampfunfähig geworden war, einbauen und setzte das Feuer fort, so daß die Stellung trotz aller feindlichen Angriffe gehalten werden konnte. Bizefeldweibel Niebuhr erhielt für seine Tapferkeit das Eisene Kreuz 1. Klasse.

In der Sanitätsbedeutung hinter der Stellung des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 78 wurden eifrig Vorbereitungen getroffen. Der Angriff auf die feindliche Stellung sollte am Nachmittag erfolgen, da würde es Arbeit geben. Zu den wenigen Reiterkräften, die dort untergebracht waren, gehörte der Ersatz-Reiter-Regiment (aus Linden bei Hannover) von der 10. Kompanie. Er lag seit einigen Tagen mit Fieber darnieder. Plötzlich steht er vor dem Arzt: „Herr Doktor, ich möchte um einige Stunden Urlaub bitten.“ „Verwundet frage dieser ihn, wo er denn hin wolle. Ruhig antwortete der Soldat: „Bei dem Sturm darf ich nicht fehlen.“ Als einer der ersten stürmt der Soldat in die feindlichen Graben und meldete sich am Abend, als sei nichts geschehen, vom Urlaub zurück. Er erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Am 18. August 1915 erhielt der Unteroffizier Stein (aus Berlin), von der 3. Kompanie Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 3 (Königsberg) den Befehl, mit zehn Nachschreibern auf der Straße vorzugehen und festzustellen, ob der Feind vom Feinde besetzt sei. Auf etwa 100 Meter an den Feind herangekommen, ließ Stein abhören; dann ging es zu Fuß ausgedehnt gegen die Stadt vor. Unmittelbar vor dem Orte berührte der Radfahrer Schwermer einen vom Feinde besetzten Schützengraben. Sofort ging er darauf zu und forderte die Befehlsführung auf, sich zu ergeben. Diese gab jedoch eine Salve ab, kam aus dem Graben heraus und griff die Radfahrer an; diese erwiderten das Feuer. Bald kam es zum Handgemenge. Plötzlich erschienen auch noch etwa 25 feindliche Reiter, die in den Kampf eingriffen. Die kleine Patrouille verteidigte sich mit großer Tapferkeit gegen die schließliche Übermacht. Jetzt war eine deutsche Radfahrerkompanie eingekesselt, die zur Unterstützung herbeieilte und den Gegner zu eiliger Flucht veranlaßte. Von der Patrouille Stein waren fünf Mann verwundet worden, der Gegner ließ 4 tote und 12 Gewehre auf dem Kampfsplatz.

Vorfalles und Umgebung.

Brühl, 26. Mai. In einem Erlass der zuständigen Ministerien werden die zuständigen Ortspolizeibehörden ermächtigt, die Abgabe von Fleisch an Fleischhändler in einzelnen Fällen ausnahmsweise dann zuzulassen, wenn bei längerer Aufbewahrung ein Verfall des Fleisches zu befürchten ist. Von dieser Ermächtigung ist, wie es in dem Erlass heißt, namentlich auf dem Lande für den Verkauf von Fleisch auf Freibänken und für den Verkauf von notgeschlachteten Tieren Gebrauch zu machen. Da dort Freibänke vielfach nicht mit Kühlvorrichtungen versehen sind, würde es zu einem Verfall des Fleisches führen können, wenn der Verkauf von Fleisch, insbesondere auch der Verkauf des nur beschränkt haltbaren Fleisches von notgeschlachteten Tieren, grundsätzlich und ausnahmslos an den fleischlosen Tagen verboten bliebe, was unbedingt vermieden werden muß.

Brühl, 26. Mai. Städtischer Fleischverkauf findet morgen Samstag, nachmittags von 5 Uhr in etwa 12 fleischigen Metzgereien statt. Es wird so lange verkauft, wie Vorrat vorhanden ist. Vorausbestellungen und Zutragen dürfen nicht gemacht werden. Näheres in heutiger Bekanntmachung.

Brühl, 26. Mai. Butter- und Schmalzverkauf findet morgen von nachmittags 3 Uhr ab in der Markthalle und in der Turnhalle des Gymnasiums statt. Der Preis beträgt für das Viertelpfund 69 Pf. Die Käufer werden gebeten, das Geld abgezählt bereit zu halten.

Brühl, 26. Mai. Personalien. Herr Hauptlehrer Dohmen wurde zum Rektor der Knabenschule ernannt. Herr Oekonomierat Köllgen wurde auf die geistliche Amtsdauer von 6 Jahren zum ersten und Herr Rentner Frohn zum zweiten Beigeordneten von der Angl. Regierung bestätigt.

Brühl, 26. Mai. Während der Reichsbauwoche vom 28. Mai bis 3. Juni zur Sammlung von Leibesoff für unsere tapferen Soldaten an der Front und in den Lazaretten wird auch unserer Bürgerstadt von Brühl Gelegenheit geboten ihren patriotischen und vaterländischen Sinn aufs neue zu betätigen. Von Haus zu Haus wird unsere Jugend sammeln, was sich als Leibesoff eignet. Wir bitten unsere Leser schon jetzt Umschau nach geeigneten Büchern, Zeitschriften, Broschüren etc. zu halten und dieselben zum Abholen bereit zu legen.

Brühl, 26. Mai. Braunkohlen- und Bricketwerke Berggeist, A.-G. zu Brühl. Wie der Geschäftsbericht für 1915/16 u. a. ausführt, hat sich das Berichtsjahr unter dem Einfluß der politischen Ereignisse nicht so vorteilhaft entwickeln können, wie dies angestrebt worden sei. Die Kohlenförderung betrug 826 875 Tonnen (i. V. 536 651 Tonnen), die Bricketzeugung 109 347 Tonnen (111 161 Tonnen), der Verkauf und Selbstverbrauch 109 780 Tonnen (111 131 Tonnen), und der Lagerbestand am Ende des Berichtsjahres 400 Tonnen (0). Die Beteiligung der Gesellschaft beim Rheinischen Braunkohlenbrikettwerk in Köln belief sich 40 000 Mk. für voll eingezahlten Geschäftsanteil auf; diejenige bei der Vereinigungsgesellschaft Rheinischer Braunkohlenwerke 246 900 Mk. Dieser Anteil steht mit 172 000 Mk. zu Buch. Das Braunkohlen- und Bricketwerk Lucretia hat nach Abschreibungen von 161 300 Mk. (i. V. 161 437 Mk.) und entsprechender Ueberweisung an die Rücklage der Gesellschaft Berggeist einen Gewinn von 88 000 Mk. (51 000 Mk.) zugeführt. Die Lucretia-Beteiligung steht unverändert mit 1 290 600 Mk. zu Buch. Die Werke Berggeist und Lucretia haben im Berichtsjahr ohne nennenswerte Störungen gearbeitet. Die gesamte Belegschaft der beiden Werke betrug vor Ausbruch des Krieges 470, Ende März d. J. 310 Personen. Zum Teil ist der Ausfall durch Ersatzleute, deren die Werke jetzt 120 beschäftigen, ausgeglichen. Nach 171 848 Mk. (i. V. 182 185 Mk.) Abschreibungen stellt sich der Reingewinn einschließlich 101 783 Mk. (120 253 Mk.) Vortrag auf 399 153 Mk. (399 247 Mk.) zu folgender Verwendung: u. oder 17 1/2 % Dividende gleich 262 500 Mk. (wie i. V.), Gewinnanteile an den Vorstand 9295 Mk. (8560 Mk.), an den Aufsichtsrat 23 237 Mk. (21 399 Mk.), Unterhaltungslosse wieder 5000 Mk. und Vortrag 99 122 Mk. (101 788 Mk.). Die hoch ungünstige politische Lage läßt über das laufende Geschäftsjahr noch nichts Bestimmtes sagen. — Die in Köln abgehaltene Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung und stellte die Dividende von 17 1/2 Prozent sofort zahlbar.

Brühl, 26. Mai. Am 26. Mai ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1915 — W. 3. 187/10. 15. R. R. W. — betreffend Beschlagnahmen, Verwendung und Veräußerung von Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer Hanf und überseeischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern erschienen, die am 1. Juni 1916 in Kraft tritt. Durch diesen Nachtrag haben die Paragraphen 1, 2, 3 u. 5 der früheren Bekanntmachung eine abgeänderte Fassung erhalten. Insbesondere ist die Beschlagnahme auf die bisher beschlagnahmefreie Bastfasernstoffe und Garne ausgedehnt worden, welche nach dem 25. Mai 1915 aus dem Auslande und auf die Rohstoffe, welche zwischen dem 25. Mai und 1. September 1915 aus Belgien eingeführt sind. Die nach dem 1. Januar 1916 aus dem Auslande eingeführten Rohstoffe und Garne bleiben jedoch beschlagnahmefrei. Auch das Verarbeitungsverbot für Garnnummern ist ausgenommen worden. Während die Herstellung von Nähgarnen und Nähzinnen aus Bastfasernstoffen verboten ist, bleiben fertige Nähgarne beschlagnahmefrei. Die Bekanntmachung enthält eine Reihe besonderer Uebergangsvorschriften. Ferner ist am 26. Mai 1915 ein Nachtrag zu der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgarnspinnstoffe (Nr. W. 2. 1800/2 16. R. R. W.) erschienen, durch den einige Bestimmungen der früheren Bekanntmachung Abänderung erfahren haben. Insbesondere sind verschiedene der in den Preistafeln verzeichneten Preise einer notwendig gewordenen Veränderung unterworfen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung, der für Interessenten von Wichtigkeit ist, ist an den öffentlichen Anschlagstellen und in den amtlichen Zeitungen einzusehen.

Brühl, 26. Mai. Nach einer neuerlichen Mitteilung des Preussischen Landgetreideamtes Abteilung Futterstoffe werden demnächst vielleicht wieder Futtermittel für die Schweine in maß für solche Schweine frei, die bis zum 30. September 1916 abgeliefert werden. Zwecks Einkaufnahme von den näheren Bedingungen wollen sich die Landwirte und sonstigen Schweinemäster an das zuständige Bürgermeisterrat wenden.

Brühl, 26. Mai. Durch die Einführung der neuen Zeitrechnung ist auch eine Änderung der geistlichen Bestimmungen über den Ausfall des Unterrichts in den Schulen an heißen Sonnentagen notwendig geworden. Während bisher für den schulfreien Nachmittag der Wärmegrad um 10 Uhr vormittags maßgebend war, ist die geistliche Verfügung für den kommenden Sommer dahin geändert worden, daß der Nachmittagsunterricht ausfallen muß, wenn das Thermometer vormittags 11 Uhr 25 Grad Celsius im Schatten zeigt.

Verantwortlich für die Redaktion Peter Becker, Brühl.
Druck und Verlag von P. Becker.

Bestellungen

auf die „Brühler Zeitung“ werden jederzeit von unseren Seiten, sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Städtische Sparkasse Brühl.

Mündelsicher.

4% für Spareinlagen in jeder Höhe.

Kündigung nach Vereinbarung.

Zwangsversteigerung.

Am 15. Juni 1916, nachmittags 2 1/4 Uhr soll in Brühl, in der Wirtschaft „Zur Krone“ das nachbezeichnete, in Brühl belagene Grundstück:

Uhlstraße Nr. 102, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Brennerei mit Schornstein, c) Pferdeboxen, d) Kesselhaus, groß 5,29 Ar, Gesamtanerkennungswert: 486,00 Mk.

— Eigentümersin: Westdeutsche Spirituswerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Eitorf — zwangsweise versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Köln, Abt. 40.

Fußbodenöl

Bade, Farben, trocken und streichfertig.

Tapeten

sowie alle zum Anstrich notwendigen Artikel empfiehlt

Math. Hermanns,

Bade-Farben-Special-Geschäft, Brühl-Süd, Schloßstraße 9, Fernsprecher 145

Für unsere Abonnenten!

Fünf gute und billige Kriegskarten:

1. Weltkriegskarte

Maßstab: 1:45000000.

Format: 96 cm breit, 65 cm hoch, umfassend alle Erdteile und Meere.

Beigegeben sind im Maßstabe von 1:10000000 die Sonderkarten: Kamerun, Deutsch-Süd-West und Süd-Afrika, Alger-Marokko und Deutsch-Afrika.

2. Karte vom türkisch. Kriegsschauplatz

Von Odesa bis Suez und von Griechenland bis zum Kaspiischen Meer.

Maßstab: 1:4000000. Format 55:80 cm.

3. Karte vom westlich. Kriegsschauplatz

Von England bis Spanien und von Berlin bis Bordeaux.

Maßstab: 1:2200000. Format 60:90 cm.

4. Karte vom östlich. Kriegsschauplatz

Von Petersburg bis Stutari und von Riew bis Berlin.

Maßstab: 1:2200000. Format 60:90 cm.

5. Karte des italienischen Kriegsschauplatzes

umfassend Italien und Sizilien, die Grenzgebiete von Frankreich, der Schweiz, von Deutschland, Oesterreich-Ungarn mit Bosnien, von Serbien, Rumänien, Griechenland, der Türkei und Nordafrika.

Maßstab: 1:2200000. — Format: 65:95 cm.

Mit 180 Kriegsfähnchen der kriegsführenden Länder zum Aufstecken auf Nadeln. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei sind im Gelbdruck ausgeführt, die feindlichen Staaten in grün und die neutralen Länder in violetter Farbgebung.

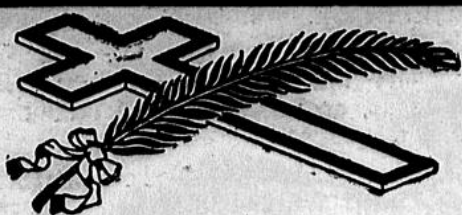
Jede der letzten vier Karten enthält 180 Kriegsfähnchen.

Diese Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älteren, oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegsführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. In mehrfarbigem Farbendruck hergestellt, geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes, übersichtliches Kartenbild.

Unsere Seiten nehmen Bestellungen entgegen. In unserer Geschäftsstelle sind alle vier Karten auch einzeln käuflich zu haben.

Verlag der Brühler Zeitung.

Schützenstraße 39. Telefon 109.



Dem unerforschlichen Ratschlusse Gottes hat es gefallen, gestern morgen unsere liebe Schwester und Schwägerin, sowie herzensgute Tante

Elisabeth Franken,

ehemalige langjährige Lehrerin von Sindorf,

an ihrem Geburtstage im Alter von 63 Jahren nach langer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die Verstorbene bittet im Namen der betrübten Geschwister und übrigen Anverwandten:

Heinrich Franken.

Brühl bei Köln, den 26. Mai 1916.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 28. Mai cr., nachmittags 3 Uhr vom Marienhospitale aus; die feierlichen Exequien werden Montag, den 29. Mai cr., morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche gehalten. Es wird dazu freundlichst eingeladen.

Butterverkauf.

Morgen Samstag wird nachmittags von 3 Uhr ab in der Karlschule und in der Turnhalle des Gymnasiums Butter und Schmalz verkauft. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß den Polizeibeamten sowie den zur Ueberwachung ehrenamtlich tätigen Herren Folge geleistet werden muß.

Brühl, den 26. Mai 1916.

Der Bürgermeister: Tüdt.

Bekanntmachung

Morgen, Samstag, wird nachmittags in etwa 12 hiesigen Metzgereien Rindfleisch verkauft. Der Verkauf beginnt um 5 Uhr. Die Metzger dürfen vorher kein Fleisch verkaufen, auch auf Bestellung kein Fleisch zurücklegen, Sie müssen an alle, die Fleisch verlangen, solange der Vorrat reicht, Fleisch abgeben. Der Verkauf findet nur an Brühler Bürger statt, die sich durch Brottarte ausweisen müssen. Das Fleisch, daß je nach Größe der Familien in Mengen bis zu 2 Pfd. abgegeben wird, kostet mit Knochenbeilage 2 Mk. das Pfd.

Brühl, den 26. Mai 1916.

Der Ortsausschuß für Fleischversorgung Tüdt, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Landgerichtspräsidiums Köln vom 28. April 1916 sind bestätigt worden:

a) Die Wahl des Johann Stodern, Rentner in Bergdorf als Schiedsmanns-Stellvertreter für den Bezirk Bergdorf,

b) Die Wahl des Heinrich Weber Weichenstellers a. D. in Schwadorf als Schiedsmanns-Stellvertreter für den Bezirk Schwadorf.

Die Vereidigung hat am 15. Mai 1916 stattgefunden. Die Wiedergewählten Heinrich Klett, Wirt in Pingsdorf als Schiedsmann, Friedrich Wilhelm Wassen Schmidt Kaufmann in Badorf als Stellvertreter für den Bezirk Badorf, Theodor Rühl, Gutspächter in Godorferburg als Schiedsmann für den Bezirk Bergdorf und Jakob Spürt, Gutspächter in Schwadorf als Schiedsmann für den Bezirk Schwadorf sind auf den früher geleisteten Eid verwiesen.

Brühl, den 28. Mai 1916

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Zuckerabgabe im Kreise Köln-Land.

Mit Rücksicht darauf, daß einige Gemeinden des Kreises nicht frühzeitig genug mit Zucker haben beliefert werden können, behalten diejenigen infolgedessen unbenutzt gebliebenen Abschnitte der Zuckerarten bis zum 10. Juni dieses Jahres Gültigkeit, nach denen gemäß der Kreisverordnung vom 5. Mai dieses Jahres und entsprechenden dem Kartenaufdruck innerhalb der Zeit vom 11. Mai bis 20. Mai und vom 21. Mai bis 31. Mai dieses Jahres Zucker hätte entnommen werden können. Die Zuckerverkaufsstellen können auf Grund jener Abschnitte also bis zum 10. Juni dieses Jahres die darauf entfallenden Mengen verabfolgen.

Köln, den 26. Mai 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Köln-Land:

Minten

Königlicher Landrat.

Der Gouverneur der Festung Köln hat einen Nachtrag zu der Bekanntmachung betreffend „Hochpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgarnstoffe“ erlassen, dessen Anordnungen mit dem 26. Mai 1916 in Kraft treten.

Der Wortlaut der Nachtragsverordnungen ist an den öffentlichen Anschlagstellen und in den amtlichen Zeitungen einzusehen.

Der Gouverneur der Festung Köln hat einen Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1915 Nr. W. III. 1577/10. 15. K. R. A., betreffend „Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Bastfasern (Jute, Flachs, Ramin, europäischer Hanf und überseeischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern“ erlassen, der am 1. Juni 1916 in Kraft tritt.

Der Wortlaut dieses Nachtrages ist an den öffentlichen Anschlagstellen und in den amtlichen Zeitungen einzusehen.

Bekanntmachung

Es wird erneut zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Schlachtvieh und zwar Rinder, Kälber, Schafe und Schweine nur von Mitgliedern des Rheinischen Viehhandelsverbandes, die sich im Besitz einer Ausweiskarte als Händler, Kommissionär oder Fleischer befinden, aufgeführt werden darf. Jeder anderweitige Verkauf von Schlachtvieh ist sowohl für den Verkäufer als auch den Käufer nach § 10 der Verordnung des Rheinischen Viehhandelsverbandes vom 12. April 1916 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark strafbar.

Köln, den 25. Mai 1916.

Minten.

Königlicher Landrat.

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben

Schönsch. und allen kaufm. Fächern wird bis 10 Uhr abends erteilt.

Honorar mäßig.

Teilzahlungen gestattet.

Clemens-Auguststr. 55, Ecke Römerstr.

Schlosstrasse 15

Neu eingetroffen: ein Posten

Damenblusen enorm billig.

Schloßstr. 15

Denken Sie

an uns

Wir wohnen

in Köln

Schildergasse

89

und bedienen Sie so, dass sie uns weiter empfehlen können, wir unterhalten stets grosse Auswahl in Anzügen, Paletots, Reinkleidern, Lodenjoppen usw. Es kommen nur ausgewählte Stücke in den Verkauf. Die Spezial-Abteilung: **Getragene Massgarderoben** verdient besondere Beachtung. Sehr gediegene Massschneiderarbeit und la. Qualitätstoffe sind die auffälligen Kennzeichen derselben.

Preise: 18.00 22.00 26.00 und höher.

Evtl. Änderungen geschehen kostenlos.

Wir verleihen: **Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge**

Kaufhaus Für Herrengarderoben

G. m. b. H.

Leitung: **Eugen Schrimmer.**

Älteste Zahnpraxis Brühl's



Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, künstl. Gebisse mit und ohne Platte, in Kautschuk, Gold etc. Stützgebisse, Kronen, etc. künstl. Zähne von 2 Mk. an.

Umarbeiten schlecht stehender Gebisse. Reparaturen in einigen Stunden.

Jak. Rohmann, Dentist, Brühl,
nur Bahnhofstr. 18.

Bei vorkommenden

Sterbefällen

empfehlen wir unsere Buchdruckerei zur

Anfertigung von

Trauerbriefen = Totenzettel, Trauer-Andenken Beileidskarten, Trauer- = = = Dankkarten = = =

in einfacher sowie hochfeinster Ausführung bei billigster Berechnung und denkbar kürzester — — — — — Lieferfrist. — — — — —

Große Auswahl.

Abfassung des Textes bereitwilligst.

Auf Wunsch auch Besuch mit reichhaltiger

Maßstab-Kollektion, und wolle man sich in

solchen Fällen telephonisch an uns wenden.

Buchdruckerei P. Becher

(Brühler Zeitung.)

Brühl, Schützenstr. 39-41.

Fernsprecher 109.

1 Etage

5 Räume mit Küche ab 1. Juli zu vermieten. Zu melden in der Geschäftsstelle.

Wohnung

3 Zimmer zu 18 Mk. per 1. Juni zu vermieten.

Bescheid Königsstr. 7.

Freundliche Wohnung

von 3 Zimmer gesucht.

Hufflag, Birkhof, Post Badorf.

2. Etage

Wohnung, 2 Zimmer und Küche sof. zu verm. Besch. Markt 21.

Ein kräftiger, gesunder, sehr zuverlässiger

Mann

mit guten Empfehlungen von einem franken Herrn zur Vertretung des Krankenträgers, hauptsächlich für Sonntag nachmittags gesucht.

Wo? sagt die Geschäftsstelle.

14jähr. Mädchen f. St. für nachmittags, 18jähr. Mädchen f. St. f. Morgens. Näheres Wdr. in der Geschäftsstelle.

Junges, braves

Mädchen kinderlieb, gut angelehrt, in H. Hausarbeit nach Köln gesucht.

Zu erfragen Hermannstr. 16 II.

Einige feilschende

Gloden

zu kaufen gesucht. Königsstr. 38.

Maschinen-, Cylinder- und Wagen-Dele

in kleinen Quanten empfiehlt

H. Felten, Brühl,
Bonnstr. 95.

Gehr. gut erhaltenes **Sofa**

zu kaufen gesucht.

Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Schaukelsessel

guterh. zu verk. Königsstr. 8.

Al. schwarz email. Herd für 15 Mk zu verkauf. Schloßstr. 11

Die

Handels und Gewerbebank

Brühl

empfiehlt

ihre Einrichtungen zur Erleichterung des Geldverkehrs und zwar:

Eröffnung laufender Rechnungen

mit und ohne

Kreditgewährung, sowie

provisionsfreier

Scheckkontos mit Ueberweisungsverkehr.

Extra billiges Angebot Herren-Anzüge

von Mk. 24, 32, 36, 42 bis 72 Mk.

Kinder-Anzüge

alle Größen

von Mk. 7.50, 9.50, 12.50, 16.50—29,—

Jünglings- u. Burschen-Anzüge.

Reichhaltige Auswahl!

Billigste Preise!

Anton Reisdorff

Köln, Sternengasse 34

Ecke Hosengasse.